

Leserbriefe zum und das Interview "Unabhängige Ordensfrauen" mit Sr. Susanne Schneider

13. August 2020

Zur Lage der Kirche in Deutschland

Stimmen zu katholischen Kirche; Leserforum 13. Juli, Claudia Möllers und Christoph Arens: Marx: Vatikan- Papier „vertieft Gräben“; Bayern 27. Juli

Sehr geehrter Herr Dr. Noske, woher genau kennen Sie die Anliegen der Kirchenvolksbewegung „Wir sind Kirche“? Und vor allem: Sind Ihnen die theologischen Reflexionen „Fülle in der verordneten Leere“ der Ordensfrauen über ihre Ostererfahrungen während der Corona-Krise im Wortlaut bekannt? Ich hoffe sehr, dass bei anderen Leserinnen und Lesern Ihres Leserbriefes nicht der Eindruck entstanden ist, dass die Ordensfrauen und die Kirchenvolksbewegung „Wir sind Kirche“ die Lehre der römisch-katholischen Kirche für vogelfrei erklären. Ganz im Gegenteil.

Der jahrzehntelange sexuelle Missbrauch durch Priester und Ordensleute sowie dessen Vertuschung waren Anlass des Kirchenvolksbegehrens im Jahre 1995. Dieses fand statt auf der Grundlage der dogmatischen Konzilskonstitution „Lumen Gentium“, Artikel 37, und des Canons 212, § 3 des Kirchenrechts. Danach haben die Gläubigen „das Recht und bisweilen sogar die Pflicht, ihre Meinung in dem, was das Wohl der Kirche angeht, den geistlichen Hirten mitzuteilen und sie unter Wahrung der Unversehrtheit des Glaubens und der Sitten und der Ehrfurcht gegenüber den Hirten und unter Beachtung des allgemeinen Nutzens und der Würde der Personen den übrigen Gläubigen kundzutun.“

Christian Weisner

Wir sind Kirche, Dachau

* * *

15. Juli 2020

Stimmen zu katholischen Kirche; Leserforum 13. Juli

Sehr geehrter Herr Dr. Noske, Sie haben sich die Mühe gemacht, auf meinen Leserbrief im Merkur mit einem Leserbrief zu reagieren. Woher genau kennen Sie die Anliegen der KirchenVolksBewegung Wir sind Kirche? Und vor allem: Sind Ihnen die theologischen Reflexionen „Fülle in der verordneten Leere“ der Ordensfrauen über ihre Ostererfahrungen während der Corona-Krise im Wortlaut bekannt? Ich hoffe sehr, dass bei anderen Leserinnen und Lesern Ihres Leserbriefes nicht der Eindruck entstanden ist, dass die Ordensfrauen und die KirchenVolksBewegung Wir sind Kirche die Lehre der römisch-katholischen Kirche für vogelfrei erklären. Ganz im Gegenteil.

Der jahrzehntelange sexuelle Missbrauch durch Priester und Ordensleute sowie dessen Vertuschung waren Anlass des KirchenVolksBegehrens im Jahre 1995. Dieses fand statt auf der Grundlage der dogmatischen Konzilskonstitution „Lumen Gentium“, Art. 37, und des Can. 212 § 3. des Kirchenrechts. Danach haben die Gläubigen „das Recht und bisweilen sogar die Pflicht, ihre Meinung in dem, was das Wohl der Kirche angeht, den geistlichen Hirten mitzuteilen und sie unter Wahrung der Unversehrtheit des Glaubens und der Sitten und der Ehrfurcht gegenüber den Hirten und unter Beachtung des allgemeinen Nutzens und der Würde der Personen den übrigen Gläubigen kundzutun.“

Seitdem setzt sich die KirchenVolksBewegung Wir sind Kirche ein für eine Erneuerung der römisch-katholischen Kirche auf der Basis des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) sowie der darauf aufbauenden theologischen Forschung und pastoralen Praxis.

Christian Weisner,
Wir sind Kirche-Bundesteam, Dachau

<https://www.merkur.de/lokales/leserbriefe/leserbriefe/katholische-kirche-13832241.html>

* * *

3. Juli 2020

Rudolf Ogiermann: Abrechnung mit der katholischen Kirche, Fernsehen, Ein mutiger Schritt; Leser-Forum 11./12. Juli 2020

Es war zu erwarten, dass Christian Weisner vom Verein „Wir sind Kirche“ die Äußerungen der „Unabhängigen Ordensfrau“ Susanne Schneider im Interview mit Lob bedenken würde.

Es gehört heute, da die katholische Kirche und deren Lehre für vogelfrei erklärt ist, kein Mut dazu, sie auch von völlig unkompetenter Seite (Vergleiche in derselben Merkur-Ausgabe „Abrechnung mit der katholischen Kirche“) zu kritisieren und verächtlich zu machen. Warum sollten dann nicht auch innerkirchliche Kritiker auf diesen Zug aufspringen? Die Frage aber stellt sich doch, ob das noch katholisch ist. Auch wir haben als Kinder Messe gespielt, uns gewissenhaft an Ritus und Rubriken gehalten und die Texte selbst lateinisch (aus dem Schott) zitiert.

Aber wir wären nie auf die Idee gekommen, dieses Tun sei die Feier eines wirklichen heiligen Messopfers gewesen.

Dr. Gottfried Noske
Wolftratshausen

* * *

11.7.2020

Ein mutiger Schritt

Leserbrief zu Claudia Möllers: Unabhängige Ordensfrauen, Interview mit Susanne Schneider; Münchner Merkur 8. Juli 2020

Die Abhängigkeit katholischer Ordensfrauen von einem Priester, wenn sie gemeinsam Eucharistie feiern wollen, ist himmelschreiend.

Der Auftrag von Jesus "Tut dies zu meinem Gedächtnis" gilt allen, die an ihn glauben.

Eine spezielle Weihe, abgesichert durch das Alleinstellungsmerkmal Zölibat, hat sich erst im Laufe der Geschichte der Kirche entwickelt. Der mutige Schritt der Gruppe der Münchner „Ordensfrauen für Menschenwürde“, die in der Corona-Zeit, als kein Priester in ihr Kloster kommen durfte, auch alleine Eucharistie-Gottesdienste gefeiert hat, ist deshalb sehr zu begrüßen.

Ihre gut formulierten Ostererfahrungen "Fülle in der verordneten Leere" sprechen das aus, was viele Glaubende denken und was auch theologisch stimmig ist. Und für die Kirchengemeinden gilt: Statt immer mehr von ihnen zu schließen und zusammenzuleben, sollte die Kirchenleitung die Glaubenden anleiten und ermutigen, neue Wege zu gehen, die der Kirche in Deutschland eine Zukunft eröffnen.

Kirche ereignet sich dort, wo Gemeinde ist, nicht dort, wo zufällig ein Priester ist.

Christian Weisner
KirchenVolksBewegung Wir sind Kirche, Dachau1

* * *

8. Juli 2020

Unabhängige Ordensfrauen

